

Newsletter 4 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



Liebe Mitglieder und Freunde,

heute kommt der vierte Newsletter mit neuen Berichten über Jigiya Bon!

Diese Ausgabe berichtet über:

1. das Gesundheitsprojekt in der Gemeinde Bossofala auf dem Land
2. die gespendeten Laptops für das Mädchenwohnheim
3. die Entwicklung des Mädchenzentrums in Bamako

Viel Spaß bei der Lektüre von Newsletter Nummer 4!

Herzliche Grüße,

Gudrun Eisermann

BENGO 1 Bossofala



Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) bewilligte Häuser der Hoffnung über sein BENGO-Portal Fördergelder in Höhe von 50.000 Euro, die in ein großes, 12-monatiges Projekt zur Alphabetisierung Erwachsener und zur Verbesserung der gesundheitlichen und wirtschaftlichen Situation der Bevölkerung der Kommune von Bossofala eingesetzt wurden.

Unter der Leitung der malischen Ärztin Dr. Oumou Traoré wurden 17 Dörfer in die Schulungen einbezogen. Das Interesse der Bevölkerung war enorm groß. Auf dem Stundenplan standen Alphabetisierungskurse, Grundlagen von Hauswirtschaft und Finanzierung, Gesundheitsunterricht und Informationen zu Mädchenbeschneidung und Kinderehe. Die Wirksamkeit der vermittelten Informationen war so groß, dass sich sofort sechs Dörfer öffentlich für beschneidungsfrei deklarierten und nun dafür sorgen, dass die Mädchen erst später verheiratet werden.





Um die Dorfbewohner zu sensibilisieren wurden „Sketches“ aufgeführt. Es wurde zum Beispiel die Situation einer Zwangsehe dargestellt, die ein großes Hindernis für die Schulbildung von Mädchen, sowie deren Unabhängigkeit darstellt. Mariam Seck, Mitarbeiterin der NGO Sini Sanuman („Santé pour demain“) unterrichtete zu sensiblen Themen wie Kinderrechten oder Genitalverstümmelung. Die Gewinner der Fragerunden erhielten kleine Geschenke. Es wurde auch eine Schülerin interviewt, die alle Eltern dazu aufrief, endlich die Genitalverstümmelung zu stoppen. Sie will überall verbreiten, wie sehr diese der Gesundheit und Entwicklung der Mädchen schadet.

Labdoo: Digital lernen

Labdoo ist ein gemeinnütziges Hilfsprojekt, das Kindern und Jugendlichen in Entwicklungsländern einen Zugang zu IT und Bildung ermöglicht. Privatpersonen und Unternehmen spenden nicht mehr gebrauchte und ausgemusterte Computer. Gespendete Laptops werden wiederaufbereitet und mit lizenzfreier Lernsoftware ausgestattet, bevor sie CO2-neutral zu Schulprojekten transportiert werden.

Das erklärte Ziel von Labdoo ist es, weltweit die digitale Kluft auf ökologisch verantwortungsvolle Weise zu verringern. Die aufgespielte Lernsoftware soll es ihren Benutzern ermöglichen, auch ohne Zugang zu Internet ausreichenden Bezug zu Wörterbüchern und Enzyklopädien herzustellen. Durch die Wiederverwertung von gebrauchten Laptops wird kein weiterer Elektronikschrott erzeugt. Defekte Geräte werden kostenlos ausgetauscht. Bei Labdoo arbeiten die Mitarbeiter ehrenamtlich.



Neues aus dem Mädchenzentrum

Ganze 15 Jahre gibt es nun schon das Mädchenzentrum und im Laufe der Jahre haben nicht nur die 40 Bewohnerinnen, die jeweils einen wichtigen Lebensabschnitt dort verbringen – nämlich die Zeit bis zu ihrem Schulabschluss oder ihrem Ausbildungsdiplom – sondern auch deren Familien und Gemeinden von dem Projekt profitiert.



Mariam Sidibé, die Leiterin des Mädchenzentrums, pflegt einen guten Kontakt zu früheren Bewohnerinnen, so dass wir gemeinsam beobachten können, wie sich die Situation der gebildeten Frauen in Mali allmählich ändert. Fast alle Absolventinnen üben einen Beruf aus, die meisten planen ihre Schwangerschaften und die Anzahl ihrer Kinder ganz bewusst. Im Mädchenwohnheim ist nun Zeit geworden für eine umfassende Renovierung: Dächer werden ausgebessert, die Fassaden gestrichen und ganz wichtig – die Wasserversorgung wurde durch einen tiefen Zugang zu Grundwasser gesichert und hoffentlich bald wird das Mädchenzentrum mit Solarenergie versorgt.

Wasser ist nicht nur wichtig für die körperliche Hygiene, es erlaubt dem Mädchenzentrum nun auch, Pflanzen und Bäume zu wachsen zu lassen und eigenes Obst und Gemüse anzubauen und zu ernten. Damit wird der Speiseplan ergänzt und die Versorgung mit frischen Lebensmitteln und Vitaminen möglich.

Kontakt

Häuser der Hoffnung –
Schulbildung für Afrika e.V.
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299
Email: info@haeuser-der-hoffnung.org
www.haeuser-der-hoffnung.org
www.facebook.com/haeuserderhoffnung

HÄUSER DER HOFFNUNG



1. Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe
2. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Strasbourg
Schriftführer: Dr. Wilfried Hoffer, Frankfurt

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88
BIC: SOLADES1HDB